

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

22.3.1868 (No. 70)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. März.

N. 70.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung mit der Badischen Chronik nehmen alle Postämter Deutschlands und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühren eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 3 kr.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht,

unterm 29. Februar d. J. dem Forstsrath Seidel bei der Domänenverwaltung den Charakter als Oberforstsrath zu ertheilen.

den Forstinspektor von Davans in Gernsbach zum Forstassessor bei der Domänenverwaltung zu ernennen; Johann

unterm 19. März d. J. den Forstinspektor von Kleiser in Donaueschingen, unter

Verleihung des Commandeurkreuzes 2. Klasse, den Bezirksförster Forstmeister von Stengel in Ettlingen,

unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse, den Bezirksförster Eichrodt in Gernsbach, unter

Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub, und den Bezirksförster Gerber in Durnersheim, unter

Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen,

sämmtliche unter Anerkennung ihrer langen und treuen geleisteten Dienste, in den Ruhestand zu versetzen;

nachgeordneten Forstinspektoren, unter Befehl ihres gegenwärtigen Rang, folgende Bezirksforsteien zu übertragen:

dem Forstinspektor König in Heidelberg die Bezirksforstei Ladenburg, mit dem Wohnsitz in Mannheim,

dem Forstinspektor Gerwig in Freiburg die Bezirksforstei Gernsbach,

dem Forstinspektor Schumann in Säckingen die Bezirksforstei Durnersheim, unter Gestattung der Wohnsitznahme in Rastatt,

dem Forstinspektor Schreiber in Mosbach die Bezirksforstei Altdorf,

dem Forstinspektor Bernhard in Karlsruhe die landesherrliche Bezirksforstei Ettlingen, mit der Erlaubnis, vorerst seinen Wohnsitz in Karlsruhe beizubehalten; ferner

den Bezirksförster Zippelin in Mosbach auf die Bezirksforstei Eppingen,

den Bezirksförster Köhler in Mannheim auf die Bezirksforstei Mühlheim, mit dem Wohnsitz in Oberweiler, und

den Bezirksförster Biehler in Petersthal auf die Bezirksforstei Ziegelhausen zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich

unter dem 11. Febr. d. J. gnädigst bewogen gefunden:

den Revisor Althoff Frei bei dem Bezirksamt Heidelberg in gleicher Eigenschaft zu dem Bezirksamt Freiburg zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich

unter dem 20. Febr. d. J. gnädigst bewogen gefunden:

den Vorstand der Zoll-Abfertigungsstelle in Schaffhausen, Zollinspektor Kroner, zum Hauptamtsverwalter in Stühlingen zu ernennen;

den Hauptamts-Controleur Provence in Heidelberg, unter

Verleihung des Charakters als Zollinspektor, die mit dem Dienst des Hauptamts-Controleurs bei dem Hauptsteueramt Randegg verbundene Stelle des Vorstandes der Zoll-Abfertigungsstelle in Schaffhausen zu übertragen;

den Hauptamts-Controleur Weiß in Stühlingen zum Hauptsteueramt Heidelberg,

den Hauptamts-Controleur Leers in Karlsruhe zum Hauptsteueramt Stühlingen, Beide in gleicher Eigenschaft, zu versetzen;

den Kameralpraktikanten Hermann Straub bei dem Hauptsteueramt Altbreisach zum Hauptamts-Controleur bei dem Hauptsteueramt bei Rheinfelden,

den Hauptamts-Assistenten Friedrich Henninger bei der Zoll-Abfertigungsstelle in Basel zum Hauptamts-Controleur bei dem Hauptsteueramt Karlsruhe zu ernennen;

den Revisor Förlner in Bruchsal auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Vorbehalt des Rücktritts, aus dem Staatsdienst zu entlassen;

den Residenten Gustav Altfelz in Durlach zum Revisor bei dem Bezirksamt Bruchsal,

den Residenten Karl Helff in Pforzheim zum Revisor bei dem Bezirksamt Pforzheim zu ernennen.

dem Major Paul Stanislaus von Leszczynski, Chef des Generalstabs, die Direction der Militär-Bildungsanstalten zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich

unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Gewerbschul-Hauptlehrer Franz Anton Pfeiffer in Baden die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† München, 21. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer verlas der Kultusminister die Antwort der Regierung auf die Interpellation des Abg. Streit, die Agitation gegen das Schulgesetz betreffend.

Die Staatsregierung hält am Schulgesetz fest; gegen jede ungesetzliche Agitation soll gesetzlich eingeschritten werden. Die sehr umfassende und entscheidende gehaltenen Antwort des Ministers wurde von der Kammer mit Befriedigung aufgenommen.

† Wien, 21. März. Unterhaus-Sitzung. Der Präsident theilt eine Zuschrift des Finanzministers mit, womit nachfolgende Gesetzentwürfe zur Behebung des Defizits vorgelegt werden: Staatsdomänenverkauf für 25 Millionen; Aufnahme einer schwebenden Staatsanleihe von 20 Millionen; Gebührenerhöhung von Lotteriegewinnsteuern; Umwandlung der fundierten Staatsanleihe in Rentenschuld; Kapitalsteuer. In der Sitzung vom nächsten Dienstag wird die Motivierung der Vorlagen des Finanzministers erfolgen.

### Deutschland.

Karlsruhe, 21. März. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 17 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Gesetz, den Besuch der Gewerbschulen betreffend.

II. Gesetz, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend.

III. Gesetz, die Rechtsverhältnisse der an anderen als Volksschulen angestellten Volksschullehrer und der Gewerbschul-Hauptlehrer betreffend.

IV. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums des Innern. a) Die sogenannten Preissteuern betreffend. Dadurch erhält der § 10 Absatz 2 der Verordnung vom 15. Nov. 1864 folgenden Zusatz: „Sollen solche Ausstellungen mehrere Tage hindurch fortgesetzt werden oder übersteigt der Gesamtwert der Preise die Summe von 100 Gulden, so ist der Unternehmer verpflichtet, sein Vorhaben unter Vorlage eines Spielplans spätestens 8 Tage vor Beginn der Ausstellung dem Bezirksamt anzuzeigen, welches in Fällen dieser Art die Abhaltung des Spiels unterliegen kann.“ b) Die Umlage der Beiträge zur Feuerversicherungs-Anstalt für 1867/1868 betreffend. Dieselbe ist folgender Art festgesetzt, nämlich: in der I. Klasse auf 6 1/2 kr. von 100 fl. Anschlag, in der II. Klasse auf 8 1/2 kr. von 100 fl. Anschlag, in der III. Klasse auf 10 1/2 kr. von 100 fl. Anschlag, in der IV. Klasse auf 13 kr. von 100 fl. Anschlag.

2) Bekanntmachungen des Großh. Finanzministeriums. a) Die Aufhebung der Großh. Hüttenverwaltung Kollnau betreffend. In Folge der Einstellung des Betriebes dieses Hüttenwerks ist die Großh. Hüttenverwaltung daselbst aufgehoben und sind die aus ihren Rechnungen herrührenden Aktiva- und Passivaansprüche an die Großh. Domänenverwaltung, Waldtisch zur Vollziehung überwiesen worden. b) Die Aufnahme der Hamburg'schen Orte Gesebacht und Bergedorf in den Zollverein betreffend. c) Die neue Katastrirung aller landwirtschaftlichen Geländes im Großherzogthum betreffend. Im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium des Innern erhält der § 17 der diesseitigen Vollzugsverordnung vom 25. Juni 1867, die neue Katastrirung aller landwirthsch. Geländes im Großherzogthum betreffend, am Schluss folgenden Besatz: „Die Grundeigentümer sind gehalten, die behufs der Ermittlung ihres Besitzstandes erforderlichen Angaben dem Meßverständigen entweder mündlich an Ort und Stelle zu machen, oder aber ihre Grundstücke kurz vorher mit Zetteln, welche Familien- und Vornamen, nöthigenfalls auch unterscheidende Beinamen und bei Ausmärkern ferner den Wohnort enthalten, bestücken zu lassen, widrigenfalls gegen die Säumnigen nach Maßgabe des § 31 des Polizei-Strafgesetzbuchs eingeschritten werden wird.“ d) Die Serienziehung für die 89. Gewinnziehung des Lotterielebens von 14 Mill. Gulden in 35-J. Loosen vom Jahr 1845 betreffend. e) Die Tilgung der Aprozentigen Eisenbahn-Obligationen von den Jahren 1859 bis 1864 betreffend. 3) Bekanntmachungen des Großh. Kriegsministeriums. a) Veränderungen in der Benennung der Kommandostellen, bezw. dem Dienstverhältnis der denselben unterstellten Offiziere betreffend. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs vom 24. Febr. l. J. Nr. 22, hat das Großh. Armeeoberkommando die Benennung „Großherzogliches Divisionskommando“, das Kommando der Reiterei die Benennung „Kommando der Kavalleriebrigade“, und das Kommando der Ar-

tillerie die Benennung „Kommando der Artilleriebrigade“ zu führen. Das Kommando des Generalstabs wird aufgehoben und treten die Offiziere desselben in das Dienstverhältnis der Offiziere des Stabs des Divisionskommandos. b) Aenderung in der Benennung einzelner Chargen betreffend. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs vom 24. d. M., Nr. 23, haben die bisherigen Chargen der Oberlieutenante und Lieutenante die Benennung „Premierlieutenants“ und „Secondelieutenants“ zu führen.

V. Dienstverlegungen. Die Notariatsdistrikte Strigen (früher Kirchen) und Steinen, beide im Amtsgerichts-Bezirk Lörrach, und der Notariatsdistrikt Oberkirch.

Karlsruhe, 21. März. Der Thätigkeit des statistischen Bureau's des Großh. Handelsministeriums verdanken wir in jüngster Zeit wieder einige interessante Veröffentlichungen, deren Gesamtzahl sich bis jetzt auf siebenundzwanzig Hefte beläuft.

Den früher erschienenen geologischen Beschreibungen reihen sich jene der Umgebungen von Waldshut, von Lahr und Offenburg, sowie von Möhringen und Neffels an. Aus dem für die Volkszählung von 1864 gesammelten Material sind als zweiter Theil der befalligen Publikationen bearbeitet worden: Uebersichten der Gebäude nebst summarischer Angabe der Haushaltungen und Einwohner, die Bevölkerung nach dem Familienstande, nach Haushaltungs- und Eheverhältnissen, nach Alter, Berufs- und Erwerbsklassen etc. Endlich bietet uns ein anderes Heft einen klaren und umfassenden Ueberblick über die Sparkassen des Großherzogthums Baden und einige damit verbundene andere Kassen dar.

Bei der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung dieser Kassen wird es gewiß dankenswerth anerkannt werden, wenn, wie beabsichtigt ist, durch Mittheilungen summarischer Auszüge aus dieser letzteren Arbeit — wie auch aus jener vorerwähnten Publikation der Bevölkerungsergebnisse von 1864 in diesen Blatte einen weiteren Kreise Möglichkeit geboten wird, einen Einblick in die dargestellten Verhältnisse des sozialen Lebens unseres Landes zu werfen.

Karlsruhe, 21. März. Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß der seitherige Großh. Konsul in Philadelphia, Hr. Cl. Frdr. Hagedorn, am 25. Febr. d. J. mit Tod abgegangen, und die einstweilige Beforgung der Konsulatsgeschäfte von Hrn. Godfrey Freitag in Philadelphia übernommen worden ist.

Dem Vernehmen nach sind wegen definitiver Beforgung dieses Postens von Großh. Regierung bereits die nöthigen Schritte eingeleitet.

Stuttgart, 20. März. (Sch. M.) Neuester Verfügung zufolge wird eine Anzahl von Infanterieoffizieren (aus jeder Garnison 2 Stabsoffiziere, von jedem Linienregiment 2 Hauptmänner, jedem Jägerbataillon 1 Hauptmann) in preussische Garnisonen kommandirt, zur weiteren Ausbildung im Dienst nach preussischen Vorschriften. Die Betroffenen werden in 8 Tagen abgehen und bis Mitte Juni ausbleiben.

Darmstadt, 20. März. Zollparlaments-Wahlen. Im Wahlkreis Darmstadt-Großgerau erhielten: Fabricius 2534, Hoffmann 2465, Stuttmann 75 Stimmen. Eine Neuwahl wird wahrscheinlich nöthig. In Mainz erhielten: Hamburger 5951, Dumont 5192 Stimmen. In Alzen-Bingen ergab das Reultat 7098 Stimmen für Mez, 2354 Stimmen für George. In Worms-Heppenheim erhielten: Pfannenbecker 714, Finger 486 Stimmen. Die Wahl Büchner's in Odenwald und Rugler's in Offenbach ist wahrscheinlich.

Köln, 20. März. (Köln. Btg.) Der Prinz Napoleon, welcher gestern Nachmittag in Begleitung des französischen Konsuls einige der bemerkenswerthen Sehenswürdigkeiten der Stadt Köln, den Dom, das Rathhaus und den Gürtenich-Saal, in Augenschein nahm, das Museum besuchte, gegen 5 Uhr eine Promenade zu Wagen nach der Flora und dem Zoologischen Garten machte, reiste heute früh mit dem 7 Uhr 20 Min. abgehenden Köln-Berliner Kurierzug nach Essen ab.

Dresden, 19. März. Der Kronprinz von Sachsen reist heute Nachmittags 3 Uhr mit Gefolge nach Berlin ab, die Kronprinzessin folgt morgen ihrem Gemahl nach. Das Kronprinzliche Paar wird bis Montag in Berlin verweilen.

Berlin, 20. März. Vom Königl. Hof wird heute das Geburtstagsfest Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl gefeiert. Der Prinz ist am 20. März 1828 geboren, hat also heute sein 40. Lebensjahr erreicht. — Gestern Abend ist Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen aus Dresden und heute früh Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin aus Ludwigslust zum Besuch am Königl. Hof hier eingetroffen. Beide erlauchete Gäste, sowie die Königl. Prinzen begleiteten heute Vormittag den König zu der Truppenbefichtigung nach Potsdam. Wie verlautet, wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen heute Abend in Berlin antommen. Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft morgen früh aus St. Petersburg hier ein. — Mit Unrecht meldet die „Epen. Btg.“ die Staatsregierung sei nicht geneigt, den bekannten Gesuchen der Menoniten zu willfahren. Dem Vernehmen nach wird ein Ausweg ge-

wählt, auf welchem die Memnoniten der allgemeinen Militärpflicht genügen können, ohne mit ihren religiösen Ueberzeugungen in Konflikt zu gerathen. Sie werden als Nichtkombattanten zum Dienst herangezogen. — Das Schulkollegium der Provinz Brandenburg hat die Absicht, zu ermitteln, welche Ergebnisse die Erziehung und Unterweisung in den Kindergärten für den später eintretenden Schulunterricht liefert. Von Seiten des Kollegiums ist der hiesige Magistrat aufgefordert worden, die Vorsteher der städtischen Schulen zu Beobachtungen in dieser Richtung und zur Mittheilung ihrer Wahrnehmungen zu veranlassen. Namentlich soll festgestellt werden, ob bei den Schülern und Schülerinnen hiesiger Schulen, welche vorher Kindergärten besucht haben, im Vergleich zu ihren Mitschülern die Befähigung für den Schulunterricht als gesteigert oder als geschwächt erscheint.

**Berlin, 20. März.** (Sch. M.) Die Kommission des norddeutschen Bundesraths für die Civil-Verordnung hat die Aufhebung der Schulhaft im Prinzip angenommen, und bereitet den bezüglichen Gesetzentwurf vor.

**Neubrandenburg, 19. März.** Zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes ist Poggendorf mit 5594 Stimmen gewählt worden; der Gegenkandidat v. Derksen-Kotelow erhielt 4162 Stimmen.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 18. März.** Nach langer Zeit war das Herrenhaus gestern wieder einmal in der Lage, sich mit dem Grafen Leo Thun zu beschäftigen. Von Wien aus hat Graf Leo Thun dem Herrenhaus zu wissen gethan, daß er die Zulässigkeit der Staats-Grundgesetze bestreite, daß er das Herrenhaus eigentlich gar nicht einmal als das Herrenhaus ansehe, und daß er sich auch nicht für berechtigt halte, in einer solchen Versammlung einen Sitz einzunehmen. Darauf hat das Herrenhaus ihm als Antwort zu wissen gethan, daß es zwar die Einsprache gegen die Verfassung und den Charakter des Herrenhauses zurückweisen müsse, daß aber Graf Leo Thun es in Bezug auf seine Stellung zu diesem Hause halten könne, wie es ihn eben freue.

**Wien, 18. März.** Daß der päpstliche Nuntius, wenn die konfessionellen Gesetze — was übrigens zur Zeit nichts weniger als sicher ist — in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung auch im Herrenhaus durchgehen, und wenn sie alsdann mit der Sanction der Krone beider zur Publikation gelangen sollten, Wien verlassen werde, ist bereits hin und wieder angebeutet worden. Erlauben Sie mir, ergänzend zu bemerken, daß das nicht etwa eine bloße willkürliche Vermuthung ist, sondern auf ganz bestimmten beschaffigen Mittheilungen des Botschafters in Rom beruht.

**Wien, 19. März.** Die Ehegesetz-Debatte, oder, wie man sie auch nennen könnte, die Konkordatsdebatte im Herrenhause hat heute Morgen begonnen. Der Andrang des Publikums war, wie man es in diesen Räumen nicht gewohnt ist, ein außerordentlicher. In der Herrengasse und im Hof des Landhauses standen in dichten Scharen die Personen, welchen es nicht möglich gewesen war, eine Eintrittskarte zu erlangen. Die Galerien waren zum Erdrücken voll, die Hof- und Diplomatengänge von Damen vollständig besetzt, sogar der Sitzungssaal an seinen beiden Eingängen mit Zuhörern überfüllt. Auf der einen Seite, wo sich die Loge des Abgeordnetenhauses befindet, saßen vornehmlich Abgeordnete, auf der andern befanden sich ganze Reihen von Stühlen, auf welchen vornehmlich die ungarischen Delegirten Platz nahmen. Im Anfang der Sitzung, über welche noch kein vollständiger Bericht vorliegt, ereignete sich eine interessante Episode. Graf Leo Thun war trotz eines Briefes, in welchem er die rechtliche Griftenz des Herrenhauses bestritt, und trotz des Beschlusses, durch welchen ihm angebeutet war, um seine Entlassung einzukommen, wieder im Hause erschienen. Er nahm das Wort und verlas ein Handschreiben des Kaisers: „Lieber Graf Leo Thun! Ueber Ihre Eingabe vom heutigen Tag finde ich mich nicht veranlaßt, Sie von der Ihnen verliehenen Würde eines lebenslänglichen Mitglieds des Herrenhauses zu entheben. Sie haben daher Ihren Obliegenheiten nachzukommen.“ Wien, 18. März. Franz Josef m. p. — worauf gestützt der Graf sich für verpflichtet erklärte, der heutigen Sitzung beizuwohnen. Auch Fürst Windischgrätz war erschienen, erklärte die Prinzipien, die Graf Thun in seiner Zuschrift dargelegt, für die seinigen und bemerkte: „Ich kann keine andere Basis als die der Opportunität betreten; ich stelle mich auf diesen Boden mit Recht und nehme deshalb meinen Platz im Hause ein, um so mehr, als wir an Auslösungen sehen, die weit über die gewöhnlichen politischen Verhältnisse hinausgreifen.“ Auf Anregung des Baron Lichtenfels ward beschlossen, diese einem Protest gleichkommende Erklärung nicht in's Protokoll aufzunehmen. Das Haus ging nach diesem Zwischenfall zum Ehegesetz über.

**Wien, 20. März.** Auch heute noch ist über den Ausgang der Konkordatsdebatte im Herrenhause nichts Sicheres zu sagen. Nicht weil noch viele Redner von beiden Seiten auf die Tribüne steigen werden, denn Neues wird nachgerade über dieses Thema kaum ein einziger mehr sagen können, sondern weil man nicht weiß, was hinter den Consilien vorgeht, und weil es sich voraussichtlich höchstens um ein halbes Duzend Stimmen handeln wird, um über Sieg oder Niederlage zu entscheiden. Das Nichterscheinen der Erzherzoge, welche Mitglieder des Hauses sind, macht im Allgemeinen nicht den Eindruck, als würden sie geneigt sein, für die Regierung zu stimmen, und es kann nicht fehlen, daß man daraus auf die Anschauungen der Krone selbst einen Schluß zieht. Die Regierung hat übrigens das Schicksal der Gesetzwürfe noch nicht zur Kabinettsfrage gemacht.

**Wien, 20. März.** Herrenhaus. Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Ehegesetz. Für den Majoritätsantrag sprachen Hartig, Gablenz, Kraus, Graf Auersberg, für den Minoritätsantrag Fürst Salm, Arndis, Kardinal Schwarzenberg. Letzterer warnt davor, dem Kaiser den Bruch des Konkordats anzurathen.

**Wien, 21. März.** (Sch. M.) Die Majorität der Kommission des Herrenhauses nahm das Ehegesetz nach den Hauptgrundzügen des Abgeordnetenhauses an.

### Italien.

**Rom, 14. März.** (Sch. M.) Gestern Abend hat das „Novecento“ der neuen Karte in die Welt gesetzt. Mgr. Bonaparte empfing auf der französischen Botschaft; Mgrs. Berardi und Borromeo im Pallast des Quirinals; Mgrs. Capalti und Gonella in der Propaganda; Mgr. Monaco de Lavalette in der Inquisition. Außerdem empfing der spanische Gesandte für Mgr. Moreno, weil derselbe von der Krone präsentirt war. Der glänzendste Empfang war derjenige in der französischen Botschaft. — Der Baron Vaude ist nach Paris zurückgekehrt; man weiß nicht, ob seine Sendung Erfolg gehabt hat. — Gestern sprang zufällig eine Granate in der Engelsburg und veranlaßte den Tod zweier Artilleristen. — Man spricht von großen militärischen Festen für Ostern; zehntausend Mann werden Revue passiren. Nach Ostern wird man drei Lager bilden: bei Velletri, bei Viterbo und bei Rom. Während die ganze päpstliche Armee mandoriren wird, werden die Franzosen die ewige Stadt besetzen und bewachen. Pasquino macht seine Wägen über die Kanadier; er sagt, Amerika habe alle seine Küchensungen nach Rom geschickt, um hier die Frittelli des heil. Joseph, ein bei den Römern sehr beliebtes Gericht, zu bereiten. Die Kanadier sind in der That weiß gekleidet und tragen ein Barett, welches der Mütze der Köche sehr ähnlich sieht.

### Franreich.

**Paris, 19. März.** (Sch. M.) Heute fand wieder Revue auf dem Carrouselplatz statt. Es wohnten derselben auch die Pariser Municipalgarde zu Pferd und zu Fuß, sowie die Feuerwehr-Mannschaft an. Neben dem Kaiser ritt wieder der kaiserliche Prinz. Die Menge, die sich eingefunden, war ziemlich bedeutend, da heute, am „Mitsachen“, ganz Paris auf den Beinen ist. Bei dem Defilé, das im Tuilerienhof stattfand, wurde die Menge auf das Trottoir am Gitter, das den Tuilerienhof vom Carrouselplatz trennt, zugelassen. Sie rief ziemlich viel: „Vive l'Empereur“. Paris selbst ist außerst belebt. Auf allen Boulevards und Hauptstraßen ist fruchtbares Gewühl. Man sieht auch viele Wagen mit Masken; es ist nämlich heute der Feiertag der Wäscherinnen und Weiber, und diese durchziehen maskirt die Straßen, um ihren Hauptstunden Besuch abzustatten. Der Anblick, den sie gewähren, ist brotlig, aber ungesund. In der Umgegend von Paris kam es bei der Revision der Mobilgarden auch zu einigen Demonstrationen, und in Neuilly, das dicht hinter dem Arc de Triomphe der Champs Elysées liegt, wurden am letzten Montag, am Tage, wo dort die Revision stattfand, die Gendarmen durchgeprügelt. — Im Senat dürfte das Pressegesetz schneller erledigt werden, als man anfänglich geglaubt; zum mindesten hat der Kaiser seinen besondern Wunsch ausprechen lassen, die Vorlage auf das schnellste erledigt zu sehen. — Heute und gestern war der Staatsrath zu außerordentlicher Generalitzung zusammenberufen, um über die Gesetzesvorlage bezüglich der fernern Geldunterstützung Algeriens nach Mac Mahon's Vorschlag zu verhandeln. Es sollen zu den bereits votirten 400,000 Fr. noch 600,000, also im Ganzen eine Million, bewilligt werden. General Alard ist Bericht erstatter. — Die französische Regierung ist nun wirklich entschlossen, noch eine Brigade aus Rom zurückzuziehen. Die Brigade Potier, aus dem 19. und 87. Linien-Infanterieregiment bestehend, erhielt bereits Rückzugsordre. — Marschall Niel befindet sich in Bourges, wo er die Stützwerke besichtigt. — Das diesjährige Lager von Chalons wird vom 1. Mai bis Anfang Juli der General v. Failly, von da ab der Marschall Bazaine kommandiren. — Die französische Regierung wird nun doch in Bucharest einen Geschäftsträger an Stelle eines Generalkonsuls beglaubigen. Hr. Mellinet, gegenwärtig Chargé d'Affaires in Venezuela, ist für diesen Posten bestimmt. — Frau de Pajcha hat hier anzeigen lassen, daß er vorläufig auf seine Reise nach Paris und London habe verzichten müssen. — Ein unter dem Protektorat der Königin Olga von Griechenland stehendes epirisch-thejssalisch-macedonisches Hilfskomitee erläßt in diesen Tagen einen Aufruf an die Wohlthätigkeit Europas zu Gunsten der im Glend schmachtenden, nach Griechenland ausgewanderten kretischen Familien.

**Paris, 20. März.** Sitzung des Gesetzgeb. Körpers vom 20. März.

In der heutigen Sitzung wurde ein Gesetzentwurf vorgebracht, der dem Kriegsministerium für Einberufung des Nothstandes in Algerien einen Kredit von 2 Mill. Fr. bewilligt. Garnier-Pagès verlangt, unterstützt von General Lebret, diesen Antrag als bringlich zu erklären. Rouher bemerkt, daß die Dringlichkeit bereits in der Regierungsvorlage beantragt ist. Die Angelegenheit wird als bringlich bereits morgen, den 21., von den Büreaus in Beratung genommen werden.

Die Kommission, welche mit dem Bericht über die gegen Gen. v. Kervéguen eingereichte Klage beauftragt ist, erklärt durch Gen. Le Roux, daß dieser Bericht in dieser nächsten Sitzung vorgelegt werden wird. Was den noch rückständigen Art. 9 des Versammlungsgesetzes anbelangt, so erklärt der Präsident auf Anfrage Picard's, daß der Staatsrath noch keine Zeit gehabt habe, sich mit der Prüfung der neuen Fassung dieses Artikels zu beschäftigen. Das Haus geht hierauf zur Diskussion der Interpellation von J. Simon über die Gewerkschaftsgerichte über. J. Simon ergreift das Wort.

**Paris, 20. März.** Der Senat votirte das Kontingentsgesetz, nachdem er Karabit, den Kriegsminister, Leroy und Alard gehört. Der Kriegsminister konstatiert, daß das neue Militärgesetz vom Lande günstig aufgenommen worden sei, und erwähnt des patriotischen Eifers bei den Revisionsarbeiten für die mobile Nationalgarde.

**Paris, 20. März.** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute Auszüge aus der Broschüre „Titres de la dynastie napoléonienne“. Der „Armée-Moniteur“ bestätigt in folgender Weise die

abermahlige Verminderung des in dem Kirchenstaat stehenden Expeditionskorps:

Auf Antrag des Kriegsministers hat der Kaiser verfügt, daß zwei Infanterieregimenter der in den Staaten des heil. Stuhls weilenden Division das päpstliche Gebiet verlassen sollen. Das 19. Linienregiment, das 5 Jahre lang früher in Rom gewesen war, und das 87., das seit kurzer Zeit aus Algerien zurückgekommen ist, werden nach Frankreich heimkehren. General Dumont befehlt das Kommando über die in dem Kirchenstaat zurückbleibenden Truppen; unter seinem Befehl wird General Raoult stehen. Der Brigadegeneral v. Potier erhält eine anderweite Bestimmung.

Ferner bemerkt heute der „Armée-Moniteur“, der Kriegsminister werde dem Kaiser bald mittheilen können, daß das Kontingent der mobilen Nationalgarde bereits festgestellt sei. „Das große Werk — sagt das offizielle Militärblatt — ist in der That vollendet, und man kann jetzt schon beinahe ohne Uebertreibung (presque sans hyperbole) sagen, daß, wenn jemals die Sicherheit des Landes bedroht sein sollte, der Kaiser die Soldaten mit dem Fuß aus der Erde stampfen kann.“

Die „France“ kündigt die Rückkehr des Prinzen Napoleon nach Paris für den 22. d. M. an. — Es wird berichtet, daß die Beschlüsse der Kommission, die mit Prüfung des Gesuchs um gerichtliche Verfolgung des Hrn. v. Kervéguen beauftragt ist, dem Gesuch günstig sind, und daß somit Hr. v. Kervéguen vor den kompetenten Gerichtshöfen zu erscheinen haben wird. — Man glaubt, daß der Berichterstatter des Versammlungsgesetzes, Hr. Peyruffe, die Beschlüsse der Kommission über den Art. 9 und über die ihm eingesandten Amendements morgen mündlich mittheilen wird.

Heute wurde der Prozeß gegen den „Figaro“ und die „Situation“ wegen Beleidigung des Gesetzgeb. Körpers verhandelt. Jules Richard vom „Figaro“ wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 5000 Fr. Geldbuße, Greuter von der „Situation“ zu 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt. — In Nantes wurde Laurent Pichat vom „Ehara de la Voire“ zu 1 Monat und 1000 Fr. Mangin, als Gerant desselben Blattes, zu 14 Tagen Gefängnis und 500 Fr. verurtheilt. Sie waren der Ehrenkränkung und Beleidigung einer öffentlichen Behörde und des Versuchs zur Störung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung der Bürger gegen einander beschuldigt. Billemeffant, als Gerant des „Figaro“, der in Nizza unwohl ist, wird sich später zu verantworten haben. — Rente 69.12 1/2, Cred. mob. 263.75, ital. Anl. 47.35.

### Rußland und Polen.

**Warsau, 10. März.** (Fr. 3.) Briefe aus den nördlichen Provinzen entwerfen ein düsteres Gemälde von dem dort herrschenden Nothstand, dem aus Mangel an Verkehrsmitteln kaum rechtzeitige Hilfe verschafft werden kann. Die Noth ist um so größer und allgemeiner, weil das russische Volk noch nicht an die Freiheit gewöhnt, nicht auf solche Nothstände vorbereitet war, welche ehemals mehr nur den Herrn, den Besitzer von Seelen traf, der sich also auch durch Vorräthe, oder rechtzeitig geschlossene Antäufe von Getreidemassen schützen und seine Bauern ernähren mußte. Jetzt, wo die Adeligen keine Leibeigenen mehr besitzen, konnte es denselben nicht einfallen, für die längst Entlassenen Antäufe zu machen und Vorsorge zu treffen.

### Großbritannien.

**London, 19. März.** Die Königin verließ heute Vormittag in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Christian und Beatrice Schloß Windsor, um sich zu Wagen nach dem Standlager von Aldershot zu begeben. Viele Leute hatten sich im Weg durch den Park zu Windsor aufgestellt, um sie zu begrüßen. Auch dasselbe war in Aldershot der Fall, wo die Königin am Mittag eintraf. Eine eigentliche Parade findet nicht statt und Ihre Maj. wird am Abend wieder in Windsor eintreffen.

Der St. Patrickstag ist hier wie in Dublin durchaus ruhig, viel ruhiger als zu früheren Jahren, wo keine politische Aufregung herrschte, verlaufen. In Dublin fand die gewöhnliche große Parade vor dem Lord Statthalter statt. Letzterer, der mit einem mächtigen Strauß von Kleebältern, vom nationalgrünen Band umwickelt, erschien und den irischen Orden von St. Patrick trug, wurde für dieses dem Nationalgefühl gemachte Kompliment mit lautem Beifall begrüßt. Der einzige Ort, wo es zu Ruhestörungen kam, war Manchester, wo der bekannte Murphy, ein fanatisches Werkzeug der Drangisten, den Irändern gegenüber, die den Feiertag ihres Schutzheiligen feierten, eine Demonstration veruchte. Er erschien mit einer Schar seiner Anhänger auf einem Gemeindegelände in der Nähe von Bright's Wohnung und begann sein Zelt aufzurichten mit der Absicht, eine seiner bekannten ziellosen Deklamationen loszulassen. Die Nachbarn waren indessen nicht gesonnen, Unordnungen auskommen zu lassen und nach einigem Hin- und Herstreiten entschied eine Polizeitruppe von einigen 40 Mann gegen den Agitator, und sein schnell emporgewachsenes Zelt entschwand eben so schnell wieder vom Platz. Daß die gegebenen Besorgnisse nicht ungegründet waren, bewies später am Abend eine Ansammlung von Gesindel vor einer der katholischen Kirchen, in der eben Gottesdienst gehalten wurde. Als man versuchte, die Kirche zu säubern, strömte das Volk hervor, Schüsse knallten und ein ernstes Handgemenge erfolgte, bis auch hier die Polizei intervenierte. Später wurde Murphy als Anführer der Unordnungen verhaftet.

Der Prozeß gegen den Fenier Kapitän Macay in Cork beginnt heute. Die von dem Angeklagten geforderten Zeugen Mullaby von Landsetter und der Angeber Massey aus Dublin sind bereits dort eingetroffen. Anfangs der kommenden Woche wird eine beträchtliche Anzahl von Sträflingen, zum Theil verurtheilte Fenier, mit dem Schiff „Matilda Atheling“ von Chatham nach Gibraltar befördert werden, um dort an den Festungsarbeiten zu arbeiten.

In dem Depot des Ingenieurkorps in Chatham ist ein Befehl vom Kriegsministerium eingelaufen, wonach eine Anzahl Unteroffiziere unverzüglich nach Persien abzugehen hat, um den dortselbst unter dem Kommando des Major Smith be-

schäftigen Sappuren bei der Errichtung der Ueberland-Telegraphenlinie nach Indien beabsichtigt zu sein. — Zwei neue Panzerschiffe sind von der Admiralität bestellt worden. Das erste soll den Namen „Sultan“ erhalten und wird nach dem Muster des „Hercules“ gebaut, das andere wird der „Triumph“ genannt werden und soll in die Kategorie der Thürmschiffe kommen.

**London, 20. März.** Die dem Unterhause vorgelegte irische Reformbill behält den bisherigen Grafschaftszensus bei, ist aber im Uebrigen der englischen Reformbill analog.

Die „Times“ erhält von ihrem Korrespondenten in Alesfin die Nachricht, daß General Napier am 25. Febr. eine Unternehmung mit Kassai, dem Häuptling von Tigre, hatte, deren Resultat höchst befriedigend war. Die Vorhut der Arme befand sich 20 (englische) Meilen südlich von Antalo.

### Ueberlandpost.

**London, 20. März.** Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 26. Febr. Man hatte damals erfahren, daß der Takun von den Daimios vollständig geschlagen worden war. Der Bürgerkrieg lähmte die Geschäfte. Der Mikado hatte bekannt gemacht, daß die mit den fremden Mächten abgeschlossenen Verträge respektiert werden würden. — In Fochow war eine Feuersbrunst ausgebrochen. Der Verlust wird auf 200,000 Doll. geschätzt.

### Baden.

**St. Florheim, 20. März.** Die Gasangelegenheit dürfte hier in kurzem ihre Erledigung gefunden haben. Hr. A. Venzler, Besitzer der hiesigen Gasanstalt, macht heute bekannt (und dahin lautet auch eine Bekanntmachung des Gemeinderaths), daß der Unternehmer vom 1. März an 1000 Kubikfuß engl. an Privatkonsumenten für 3 fl. 30 kr. abgebe. Für die öffentliche Beleuchtung ist der Preis für 1200 Brennstunden von 18 fl. 30 kr. auf 10 fl. ermäßigt worden, so daß also 1000 Kubikfuß auf etwa 1 fl. 48 kr. zu stehen kommen. Mit diesen Ansätzen dürfte man sich allgemein zufrieden geben.

— Auch in Sinsheim wird (nach der „Heidelb. Ztg.“) die Gründung eines Vorschauvereins angestrebt. Die Vorbereitungen sind nun so weit gediehen, daß der Konstituierung des Vereins nichts mehr im Wege steht. Es haben sich Männer, welche die Bedürfnisse der Zeit erkennen, um den Verhältnissen Rechnung zu tragen und ihre Mitbürger aus dem Gewerbe- und Bauernstand einermäßen bei der allwärts drohenden Konkurrenz zu unterstützen, veranlaßt gesehen, Hand anzulegen. Ein provisorischer Vorstand hat die Statuten unter Zugrundelegung des Musterentwurfs von Schulze-Delitzsch entworfen und auf Grund derselben zum Beitritt eingeladen. Vor kurzem fand nun die erste Generalversammlung des Vereins statt, in welcher die Statuten, welche provisorisch angenommen, vorgelesen und nähere Belehrungen und Erläuterungen über diese Vereinigungen gegeben wurden.

**Heidelberg, 19. März. (R. B. Lds.-Ztg.)** In der gestern abgehaltenen Sitzung des Protestantenvereins wurden die folgenden Thesen aufgestellt und begründet:

1) Der Protestantenverein ist in seinem Verhältnis zu der gegenwärtigen kirchenpolitischen Lage Badens.

2) Dies ist so eben in Baden geschehen. Die Führer der ultramontanen Partei haben mit den Führern der sog. Protestanten in der evangel.-protest. Kirche bei Anlaß der Wahlen ins Zollparlament, in der Absicht, eine Aenderung unserer national-liberalen äußeren und inneren Regierungspolitik zu bewirken, zu gemeinsamem Handeln sich verbündet. Wir erklären ein solches Bündnis von Protestanten mit Ultramontanen unter allen Umständen für fühllos verwerflich, von protestantischer Seite aber auch noch für eine Verleugnung der Grundsätze des Protestantismus.

3) Wenn wir es daher im gegenwärtigen Augenblick für unsere Pflicht halten, für die auch von unserer Regierung vertretenen höchsten Interessen des modernen Staates, für nationale Kräftigung, für religiöse und staatliche Freiheit, unserselbst mit aller Entschiedenheit einzusetzen, so gehen wir dabei von der durch vielfache Erfahrungen bestätigten Ueberzeugung aus, daß eine national- und liberalgefinnte Regierung, einem Bündnis der reaktionären kirchlichen Parteien gegenüber, mit Erfolg sich nur auf diejenigen Richtungen stützen kann, welche grundsätzlich die freie religiöse und kirchliche Entwicklung ohne allen Rückhalt anstreben.

**Mannheim, 18. März.** Der Verwaltungsrath der Mannheimer Lehrerschule beabsichtigt eine Fortbildungsanstalt für die reifere weibliche Jugend der Lehrerschule als Ergänzung beizufügen. Die Anknüpfung dieses neuen Versuches sagt: Im Gegensatz zu den zahlreichen Vorlesungen, welche in Mannheim besonders während der Wintermonate über vereinzelte wissenschaftliche Gegenstände gehalten zu werden pflegen, sollen die einzelnen Kurse unserer Fortbildungsanstalt eine systematisch geordnete Reihenfolge und in ihrer Gesamtheit ein möglichst vollständiges Ganze bieten. Für das erste Jahr sind demnach nur fünf Lehrgegenstände in Aussicht genommen, nämlich: 1) Deutsche Literaturgeschichte, von Odthe bis auf die Gegenwart, eine Stunde wöchentlich. Direktor Dörriest. 2) Neueste Geschichte, von 1789 bis auf die Gegenwart, eine Stunde wöchentlich. Dr. Wallefer. 3) Naturwissenschaft (das Wissenswürdigste aus der Physik und Chemie, mit Berücksichtigung der wichtigsten Phänomene und technischen Anwendungen), 1 Stunde wöchentlich. Dr. Gorch. 4) Französische Literaturkunde, besonders von Ludwig XIV. bis zur Julirevolution; sodann kurze Uebersicht bis auf die Gegenwart. Die Vorträge werden in französischer Sprache gehalten. Zwei Stunden wöchentlich. Direktor Dörriest. 5) Englischer Unterricht; Lektüre und Besprechung klassischer Schriftstücke, in englischer Sprache. Eine Stunde wöchentlich. Fräulein Köster. In den drei er genannten Fächern wird der Unterricht die Form wissenschaftlicher Vorträge annehmen, wobei den Zuhörerinnen Gelegenheit geboten wird, sich schriftliche Aufzeichnungen zu machen; bei den beiden letztern wird von den Teilnehmerinnen eine aktive Mitwirkung am Lesen, am Interpretieren und an der Besprechung des Gelesenen erwartet. Der Unterricht findet täglich von 12 bis 1 Uhr in einem Saal des Großherzoglichen Schlosses statt. Das Honorar ist 40 fl.

**Mannheim, 20. März.** Heute wurden in der katholischen Pfarrkirche zu Ludwigshafen die feierlichen Exequien für den hochseligen König Ludwig I. von Bayern gehalten; — heute am zwanzigsten Jahrestag seiner Thronensagung! Der Trauergottesdienst, durch einen herrlichen Sinfonie-Vortrag des „Requiem“ und eine warme Rede des dortigen Pfarrers weit über die Grenzen des Gewöhnlichen gehoben, war von mehreren Offizieren des hiesigen Dragoner- und Infanterieregiments und andern Einwohnern unserer Stadt besucht.

**Mannheim, 21. März. (Mannh. Z.)** Wer sich die Mühe nimmt, die zum diesjährigen Hauptpferdemarkt bereits hier angekommenen Pferde etwas genauer anzusehen, der wird die Ueberzeugung gewinnen, daß, was Schönheit und Eleganz derselben im Allgemeinen betrifft, solche noch nie in so reicher Auswahl dahier zu finden waren als diesmal. Auf den ersten Blick stellt es sich dem Beschauer dar, daß wir es diesmal nicht mit dem unverkaufsten Reste vorhergehender Märkte zu thun haben, sondern die angebrachten Pferde, direkt von den Bezugsquellen kommend, in seiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen. Es ist solches die vollständigste Bestätigung der Nothwendigkeit von der Vorverlegung des hiesigen Hauptpferdemarktes. Gestern Abend waren 48,000 Loose zur Pferdemarkt-Lotterie abgesetzt.

### Vermischte Nachrichten.

**Stuttgart, 21. März.** Gestern Mittag geschah auf dem Alplübergang unserer Eisenbahn bei Geislingen das erste größere Unglück, das insofern so gefährlich war, daß ein ganzer Zug im wahren Sinn des Wortes total zerstört wurde und auch nicht ein einziger Wagen davontam. Das Unglück trat gegen 12 1/2 Uhr ein, als der Güterzug Nr. 34 von Ulm her von Anstetten nach Geislingen mit etwa 22—25 schwer beladenen Güterwagen herankam und schon bis auf etwa 1000 Schritte den Geislinger Bahnhof erreicht hatte, durch das Zusammenbrechen eines — wie es scheint zu leicht gebauten — französischen Wagens, der der dritte in der Reihe war, daher alle folgenden über ihn und die vordere her stürzten und sich mit aller Gewalt aneinander und übereinander herbrühten. Nur die dadurch losgelöste Lokomotive erreichte nebst Tender, Lokomotivführer und Heizer den Bahnhof unbeschädigt. Auch Zugmeister und ein Schaffner des vordersten Wagens rettete sich durch einen kühnen Sprung, die übrigen Bremser und Wagenwärter blieben entweder todt oder wurden mehr oder minder schwer verletzt. Drei waren auf der Stelle todt, einer starb sogleich im Spital, ein anderer liegt krankenlagernd nieder. Die weiteren sind nicht lebensgefährlich beschädigt. Die Bahn wurde auf beiden Seiten auf mehr als 500 Schritte weit zerrissen, doch sogleich durch Herbeiziehung von mehreren 100 Arbeitern dahin gewirkt, daß wenigstens ein Geleise heute wieder fahrbar wird.

**Augsburg, 20. März. (A. Ztg.)** In unserer Stadt wurde gestern Vormittag ein scheußlicher Mord verübt. Der Käufer Hr. Bayer am Perlachberg, in einer der frequentesten Straßen, wurde von einem Schloßergesellen und beurlaubten Soldaten, Namens Angerer, in seinem Laden überfallen und mit mehreren Messerschlägen niedergestreckt. Der Verbrecher, der den wahrscheinlich beabsichtigten Raub nicht ausführen konnte, ist inhaft.

**Darmstadt, 19. März. (Fr. Z.)** In Abänderung der früheren Bestimmung, daß von der Gemeindeverwaltung das Verzeihen der Militärpflichtigen ausgesprochen werden und es den Betreffenden überlassen blieb, sich von dem Eintrag belibigen Falls zu überzeugen, werden nach Maßgabe der preussischen Kriegsverfassung jetzt sämtliche, im Jahr 1848 geborene Dienstpflichtige aufgefordert, sich vom 25. März bis 8. April persönlich oder durch Angehörige anzumelden, widrigenfalls sie von der Losziehung ausgeschlossen werden würden, oder ihre etwaigen Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung vom Militärdienst unberücksichtigt bleiben könnten.

**Mainz, 19. März. (Rdn. Ztg.)** Die Wahlbewegung ist in vollem Gang. Die Aufregung unbeschreiblich. Die Parteien bombardiren sich mit Plakaten, Flugblättern, Karrikaturen, den wildesten Anklagen; es fehlt nichts als die Revolver zu einem amerikanischen Bild. Die letzte Verschärfung der Gegenstände ist dadurch hervorgerufen worden, daß die ultramontan-demokratische Partei zu ihrer Volksversammlung sich die H. H. Bebel und Liebknecht verschrieb, deren Letzterer von der Tribüne herab erklärte, die Freigeiminten in Norddeutschland erwarteten ihr Heil von einem zweiten Jena, auf welches sodann später ein zweites Leipzig versprochen wurde. Am selbigen Abend versammelte Hr. Liebknecht in Verbindung mit einem verfassungsgelassen der ultramontanen Partei die Lassalier an sich, und beide vereinigten stachelten die Arbeiter gegen die „Preußen“ und die Bourgeoisie auf. Diese Vorgänge, welche hier allgemein bekannt wurden, haben in der unabhängigen, intelligenten Bevölkerung die größte Entrüstung hervorgerufen, und ein Wahlanifest der Fortschrittspartei antwortet mit gebührender Deutlichkeit auf diese unwürdigen Umtriebe. Die Anordnungen, welche von Seiten der Bürgermeisterei für die Wahlen getroffen wurden, sind unglücklich mangelhaft. Das Ergebnis ist im Augenblick noch unmöglich voranzusehen.

**Wiesbaden, 19. März.** Zur Spielfrage theilt der „Rb. Kur.“ Folgendes mit: Die H. H. Coulin und Scholz sind heute Vormittag von Berlin zurückgekehrt. Sie hatten daselbst eine Audienz bei dem Herrn Minister des Innern, Grafen Eulenburg, welcher sie versicherte, daß, wenn auch an dem mittlerweile publizierten Gesetz über die Schließung der Spielbanken nichts zu ändern sei, er sich doch bei dem König verwenden werde, daß in kürzester Zeit ein Beamter des Ministeriums nach Wiesbaden abgehe, um noch vor dem 1. April die nötigen Abmachungen mit der Aktiengesellschaft zu treffen. Die bei dem König nachgesuchte Audienz wurde der Deputation des Wiesbadener Gemeinderaths zugesagt, verzögerte sich jedoch in Folge der bei Hof anwesenden fürstlichen Besuche, so daß die Deputation dieselbe nicht mehr abwarten konnte. Der Minister versicherte wiederholt, daß er so bald wie möglich die Angelegenheit Wiesbadens dem König an's Herz legen werde.

In Weimar ist Karl Eberwein, welcher mit Göthe in Beziehung gestanden und zu dessen „Faust“ eine Musik geschrieben hat, am 2. in hohem Alter mit Tod abgegangen. Geboren 1784, war er zu seiner Zeit ein guter Geiger und zuverlässiger Direktor. Am populärsten ist er durch seine Musik zu Goethe's „Leonore“ geworden.

**Baden, 14. März.** In der heutigen Versammlung der Bürgergesellschaft wurde das Inkrafttreten der beschlossenen Schluß- und Maßregeln darüber hinausgehoben, daß die vom Senat für die erforderlichen Einrichtungen geforderten Mittel verweigert wurden. Es geschah dies im Hinblick auf den bevorstehenden Anschlag Lübeds an den Stellvertreter, der es rathsam erscheinen läßt, von Veränderungen in unsern indirekten Steuern zur Zeit abzusehen.

**Bremen, 20. März.** Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß die augenblicklich von Dr. Petermann in Gotha vorbereitete Nordpolfahrt, zu welcher auch Prinz Napoleon einen Beitrag gegeben hat, nur eine vorläufige Rekognoszierungsfahrt sein wird, welche unter Führung eines Hrn. Goldewey von einem norwegischen Hafen ausgehen soll.

**Kiel, 18. März.** Der Magistrat hat bereits für den Fall, daß der Sitz der Regierung der vereinigten Herzogthümer nach Kiel verlegt werden sollte, 50,000 Thlr. zum Bau eines Regierungsgebäudes, sowie den Bauplatz dazu angewiesen.

**Berlin, 20. März.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist Graf Schwerin an Stelle Reichenheim's zum unbesoldeten Stadtrath mit 59 gegen 19 Stimmen (Majorität) gewählt worden.

**Zittau, 16. März. (R. S. Z.)** In vergangener Nacht ging hier an den Chef des R. Dragonerregiments aus Kauchmen eine Depesche ein, nach welcher eine Abtheilung Militär requirirt wurde. Wie man erzählt, sollen am gestrigen Tag in Kaufmanns Urubestifter sich der Getreidevorräthe haben bemächtigen wollen. Schon am heutigen Tag, 6 Uhr früh, rückte eine Abtheilung Dragoner von 40 Mann unter einem Offizier nach Kaufmann ab, um die erforderlichen Maßregeln auszuführen.

**Wien, 20. März.** Die Betriebseinnahmen der Staatsbahn-Gesellschaft betragen in der Woche vom 11. bis 17. März 605,818 fl., gegen die korrespondirende Woche des Vorjahres 223,370 fl. mehr.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Verwaltung der Boden-Kredit-Anstalt wird in der bevorstehenden Generalversammlung die Vertheilung einer Superdividende von 17 1/2 Kr. per Aktie in Vorschlag bringen.

Die nachtheiligen Folgen einer Verwüstung der Wälder blieben auch in Tyrol nicht aus; mit dem Wald verschwand die schützende Moosbede, das Wasser begann das Ufer der Auwaschung und Zersekung, Gerölle, Erdbadruckungen und Steinlawinen verschütteten die Thäler ganzer Thäler und verwandelten nicht nur das neu gerobete Land, sondern auch die alten Acker, Wiesen und Weiden in unwirthliche Steinfelder. Das Uebel wuchs mit den Jahren, und es führte nicht nur die Land- und Forstwirtschaft Tyrols, sondern auch das ganze Land mit starken Schritten dem wirtschaftlichen Ruin entgegen. Erst in der jüngsten Zeit ging man an die Durchführung der Aufzucht, und schon binnen wenigen Jahren hat man die erfreulichsten Resultate erzielt. In den sieben Jahren von 1860 bis 1866 wurden 540 Joch Pflanzgärten angelegt, 7692 Joch Wald aufgeforstet und außerdem noch 198,203 Kistler lebende Hecken und Zäune angelegt. Besonders sind es die Gemeinden, welche die Neubewaldung ihres Grundes und Bobens sich angelegen sein lassen und in ihrem Eifer Staat wie Private übertreffen.

### Hilfsverein zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen.

#### 18. Veröffentlichung.

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind wieder eingegangen: Durch Professor Emminghaus: Von Haentchel 2 fl., von H. H. 1 fl., zusammen 3 fl. Durch Hofprediger R. W. Doll: Aus dem Opfer der Stadtkirche Vormittags 30 fr., aus dem Opfer der Stadtkirche Nachmittags bei Pfarrer Helbing 1 fl., zusammen 1 fl. 30 fr. Durch Ed. Koelle: Vom Bezirksamt Fahr: Gemeinde Dundenheim 27 fl., Gemeinde Heiligzell 5 fl., Gemeinde Schutterzell 15 fl. 2 fr., Sammlung in Mühlburg 4 fl. 45 fr., von Ungenannt in Linkenheim 10 fl., vom Comptoir der „Warte“ 80 fl., von Fr. A. für die Gemeinde Zabienen 1 fl. 45 fr., von der Gemeinde Leopoldsdorf 18 fl., von der Expedition der „Karlsruher Zeitung“: Sammlung 43 fl. 30 fr., und für die Gemeinde Zabienen 54 fl. 20 fr., zusammen 259 fl. 15 fr. Im Ganzen 263 fl. 45 fr., worüber Duntung. Hiezu kommen laut unserer Veröffentlichung vom 14. März 9361 fl. 39 fr., sind also bis heute eingegangen zusammen 9625 fl. 24 fr.

Heute gehen an das Zentralkomitee des Hilfsvereins für Ostpreußen nach Berlin ab: 600 Thlr. in preussischen Kassenscheinen — 1060 fl. — mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sich darunter 56 fl. 5 fr., speziell für die Gemeinde Zabienen bestimmt, befinden. Laut unserer Veröffentlichung vom 29. v. Mts. sind schon früher an den Hilfsverein nach Berlin abgehandelt worden 8400 fl. — sind also im Ganzen verwendet worden 9450 fl. Weitere Beiträge nehmen die im Aufruf genannten Komitemitglieder dankend entgegen. — Die babstlichen Blätter werden im Interesse der Sache um Aufnahme dieser Veröffentlichung ersucht.

Karlsruhe, den 21. März 1868.

Die Hauptkass.:  
Ed. Koelle.

### Sammlung für die Ostpreußen.

Laut unserer Ankündigung in Nr. 66 der Karlsruher Zeitung vom 18. März sind bei uns im Ganzen eingegangen . . . 1087 fl. 59 fr.

Laut Ankündigung in Nr. 18 vom 22. Januar d. J. haben wir an die Hauptkasse dahier abgeliefert . . . 422 fl. — fr.

Laut Ankündigung in Nr. 40 vom 16. Februar d. J. haben wir weiter dahin abgeliefert . . . 568 fl. 9 fr.

Heute haben wir weiter dahin abgeliefert . . . 97 fl. 50 fr.

1087 fl. 59 fr. 1087 fl. 59 fr.

Karlsruhe, den 20. März 1868.  
Expedition der Karlsruher Zeitung.

**Frankfurt, 21. März, 2 Uhr 25 Min. Nachm.** Oesterr. Kreditaktien 195 1/2, Staatsbahn-Aktien 261 1/2, National 55, Steuerfreie 51 1/2, 1860r Loose 72 1/2, Oesterr. Valuta 103, 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 75 1/2, Gold 138 1/2.

**Neu-York, 19. März.** Gold 138 3/4, Wechsel 109 3/4, Bonds (1882) 110 1/2, Baumwolle 26 Cents, Petroleum 26 Cents die Gallone.

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27 10,57	+ 3,0	N.O.	ganz bew.	trüb, frisch
Mittags 2 "	" 10,53	+ 8,0	"	"	" kühl
Nachts 9 "	" 11,42	+ 3,5	E.W.	stark "	" sternhell, frisch

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 22. März. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Mal wiederholt: **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, und einem Prolog von Gounod. Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

Dienstag 24. März. 2. Quartal. 42. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Die Cavaliere**, Schauspiel in 5 Akten, von G. v. Meyern. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr.

